

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Zeugungspreis: (mit Haus monatlich 2,50 Reichsmark, durch die Post bezogen monatlich 2,80 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle und Redaktion: Osterbahnstraße 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18691  
Erscheinenszeiten: Montags von 10 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwochs von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen, Freitage von 14 bis 19 Uhr juristische Sprechstunde

Abzugspreis: Der neunmal gebundene Monatsarbeitslohn oder deren Raum 0,85 RM, für Familienangehörige 0,20 RM, für die Refraktäre einschließlich an den dreißigtägigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM, Ungezogen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expeditions-Dresden-21, Osterbahnstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Dienstag den 29. Oktober 1929

Nummer 253

## Rechtsausschuß beschließt Aufhebung des 9. November

Die SPD läßt ihn fallen! / Michael Niederkirchner soll ausgewiesen werden / Kommunistischer Genossenschaftsleg in Halle  
Die Protestbewegung der Arbeiter gegen Polizeiterrör

Antwortet auf den offenen Verrat der SPD!

### Mobilisiert in den Betrieben!

Dresden, den 29. Oktober.

Im Rechtsausschuß des Sächsischen Landtages beschloß gestern in später Abendstunde die Mehrheit von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen die Aufhebung des 9. November als gesetzlichen Feiertag in Sachsen.

Die Mehrheit hatte durch das Verhalten der Sozialdemokraten ohne Zweifel Mut zu härterem Auftreten bekommen. Der inhaltlose Aufruf, den Gewerkschaften und Sozialdemokratische Partei am Sonnabend veröffentlichten, zeigte den Bürgerlichen, daß sie von dieser Seite einen einseitigen Widerstand nicht zu befürchten hätten. Das veranlaßte sie, rücksichtslos aufzutreten. Die Diskussion wurde gleich zu Anfang durch die Mehrheit des Ausschusses abgebrochen. Unter dem offenkundigen Bruch aller Geschäftsordnungsbestimmungen wurde dann die Regierungsvorlage zur Annahme gebracht. In den Schlussworten lehnte sich die Berichterstatter der kommunistischen Landtagsfraktion sehr scharf mit der Haltung der SPD und Gewerkschaften auseinander, während die Redner der Sozialdemokraten in ihren Schlussworten geradezu betonten, daß sie eine Massenaktion für unmöglich halten. Der Abgeordnete Schöning (SPD) erklärte direkt, daß eine solche Bewegung aussichtslos sei. Bei einer solchen Haltung der SPD und Gewerkschaften ist es ganz selbstverständlich, daß die Reaktion in Sachsen ihren Plan durchführen kann, da ein solches Verhalten, wie es Sozialdemokraten und Gewerkschaften an den Tag legten, eine glatte Unterstützung des Vorgehens der Reaktion darstellt. Jetzt will die bürgerliche Mehrheit erzwingen, daß die Vorlage am nächsten Freitag im Plenum des Landtages behandelt wird. Die dritte Beratung soll nach dem Plenum der Mehrheit am Montag dem 4. November stattfinden. Heute früh 10 Uhr soll im Ausschuß der Bericht der Mehrheit gelesen werden. Trotzdem die Minderheitsberichterstatter entschiedenen Protest gegen das Stattfinden der Sitzung erhoben, da sie mit ihren Berichten nicht fertig sein könnten, beschloß die Mehrheit, die Sitzung doch stattfinden zu lassen.

Der bisherige Verlauf der Verhandlungen im Rechtsausschuß, ebenso wie der der Vinarbeitung des Sächsischen Landtages kennzeichnet die Situation und den Verrat, den die „linken“ sächsischen Sozialdemokraten an ihren eigenen Anhänger begehen. Etwas Erbärmlicheres und Verlogeneres wie die „Kampfanlage“ der Edel, Böchel und der jetzigen offenen Kapitulation vor dem Vorstoß der offenen Reaktion hat es selten in der Geschichte der sächsischen Arbeiterbewegung gegeben. Wir wissen nicht, wie die sächsischen sozialdemokratischen Führer ihre Haltung vor ihren Anhänger in den Betrieben verteidigen werden. Zweifellos wird jedoch die Hebe gegen die Kommunisten eine ihrer hauptsächlichsten Vernebelungsaktionen zur Verschleierung ihres Verrats bilden. Um so größer ist die Verantwortung der Kommunistischen Partei, die allein entschlossenen Kampf diesem Reaktionsvorstoß angeht hat, und deren Erklärungen in der Vinarbeitung, ebenso wie im Rechtsausschuß, gezeigt haben, daß sie die Konsequenz aus dieser Haltung zu ziehen bereit ist.

#### Mehrparlamentarischer Kampf als einziger Weg

zum Niederringen des Angriffs dieses Reaktionsbolschewismus, das sich sächsisches Landesparlament nennt, entschlossene proletarische Massenaktion in den Betrieben gegen den neuesten Reaktionsvorstoß, der den ganzen Verrat der Burgfriedens- und Wirtschaftsfriedenspolitik des deutschen Reformismus aufzeigt. Das

ist die Polung, die die Kommunistische Partei als alleinige Kämpferin gegen die lächerliche Reaktion den Massen entgegenruft. Bereits in der mächtigen Demonstration am Sonntag hat sie gezeigt, daß sie gewillt ist, diese Polungen in die Tat umzusetzen, daß sie den Kampf gegen den Machtapparat der herrschenden Klasse zu führen bereit ist.

Heute um 20 Uhr nehmen Dresdner Betriebsräte und Vertrauensleute Stellung in den „Annensälen“ zu diesem neuesten Reaktionsvorstoß, während gleichzeitig im großen Saal der Massenprotest gegen den

(Fortsetzung 2. Seite)

## Niederkirchners Ausweisung geplant

Ein neuer Versuch, die kämpfenden Berliner Rohrlieger zu erschüttern

Berlin, 29. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Zwischen Jörgiebel und Gezelinski schweben augenblicklich Verhandlungen, die auf die Ausweisung des Genossen Michael Niederkirchner, des Führers der kämpfenden Rohrlieger, abzielen.

Die „Kose-Jahne“ schreibt dazu u. a.: Früher galt es als eine Ehrenpflicht, ausländische Revolutionäre gegen ihre Ausweisung zu kämpfen. Heute leben diese in der höchsten Gefahr, ausgewiesen zu werden. Der Reichsbankpräsident dagegen darf in Deutschland umherstreifen und antisozialistische Lügen verbreiten, die Werbepartikulationen der wirtschaftlichen Generale und Staatsanwälte werden gebührend, Jörgiebel behält sich ihrer zum Kampf gegen die Sozialunion. Genosse Niederkirchner, der Deltareisende ist, lebt seit mehr als 24 Jahren in Deutschland. Der sozialdemokratische Reichskanzlerminister ist ebenfalls Deltareisender. Aber er hat sich den Dank der deutschen Bourgeoisie verdient und das Staatsbürgerrecht erworben. Wenige Tage nach Ausbruch des Strelitz wurde eine Unternehmerdelegation bei der Staatsanwaltschaft portiert und forderte die Verhaftung der Streikleitung. Vor 4 Wochen, am 21. September, schrieb der Reichs. Vorwärts: „Die Deltareisende des DRS hat nunmehr Maßnahmen getroffen, um diesem Terror ein Ende zu machen.“ Wenige Tage vor der Verhaftung rief das Mitglied der DRS-Ortsverwaltung, der Leiter des Streikbroschüren, in einer Versammlung: „Wir haben es bis jetzt noch nicht für nötig gehalten, die Streikleitung verhaften zu lassen, aber es ist nur noch eine Frage von Tagen.“

Zwei Tage vor der Verhaftung erließen eine Unternehmerabordnung bei der Staatsanwaltschaft und forderte erneut sofortiges Eintreten. Dieser Kulturstreik erhielt in höchster Weise den Dreifach-Unterstützung, reformistische Bürokratie und Staatsgewalt.

Die Kampfmethoden des Sozialdemokratischen, das Bismarck über ein Jahrzehnt gegen die Sozialdemokratie angewandt, setzen fröhliche Wiederkehr. Allerdings ist ein kleiner Unterschied zu merken. Bismarck war ein Junfer und organisierte seinen Unterdrückungsapparat gegen die damals revolutionäre Sozialdemokratie, während heute — 30 Jahre später — die SPD, die sich inzwischen zu einer in jeder Beziehung konterrevolutionären Regierungspartei entwickelte, dieselben

#### Terrormethoden Bismarcks

gegen die Funktionäre und Führer des revolutionären Proletariats mit größter Rücksichtslosigkeit übt. Noch vor wenigen

Jahren verteidigte Kroll vom ADGB die finanzielle und moralische Unterstützung der italienischen Gewerkschaften durch die Generalkommission (den heutigen ADGB) in einer Rede, die er vor den Gewerkschaftsfunktionären im Reichshaus hielt.

Die Zeiten sind vorbei. Brust gegen die Sozialisten gegen die Arbeiter und ihre Führer vor. Nicht nur in Berlin, sondern in allen Orten sind die Sozialisten die ständigen Berichterstatter kapitalistischer Profitinteressen. Wir berichteten bereits, daß auch die Köhler und Hänel trifft mit der

#### Organisierung des Streikbruchs

befähigt sind. Aber nicht genug damit, sondern auch in den Dresdner Betrieben, u. B. bei Anton Reiche, werden ganz bewußt die Funktionäre der revolutionären Opposition nicht nur aus dem Verband, sondern auch aus den Betrieben herausgeschoben. Was sich Ulrich in Berlin, Köhler in Dresden herausnehmen, um die Vorbeeren der Ausbeuter ums Betriebshaupt zu bringen, läßt natürlich die kleinen Ulrich, wie Köhler bei Anton Reiche nicht zuden. Innerhalb kurzer Zeit hat er gehalten, die Genossen Pau, Bießing, Blume, Krüger u. a. aus dem Betrieb zu bringen, um sie durch Hunger zu zwingen, sich dem kapitalistischen Joch zu beugen.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen aber haben gerade beim Rohrliegerstreik die sozialistischen Verbände der Ulrich, Köhler und Co., des ganzen sozialdemokratischen Führerspiels richtig einschätzen gelernt. Immer breitere Kreise werden durch die Solidaritätsaktion erfüllt. Trotz ihrer eigenen erbärmlichen Lage geben die Arbeiter und Arbeiterinnen für den Kampf der Berliner Rohrlieger, um den kämpfenden Klassen Genossen gegen Unternehmertum, Staatsapparat und sozialistischen Verrat Unterstützung zu gewähren. Darum werden die schändlichen Verbände der Ulrich u. Co. nichts fruchten, die Arbeitermassen werden aus den Knochenmühlen ihre Stimme zum

#### Protest

erheben. Genossen, Arbeiter, Arbeiterinnen! Entschloß den Massenkurm, verleiht die Solidarität! Verhindert die Ausweisung des Genossen Niederkirchner und antwortet dem schändlichen Hänel durch verlässliche Aktivität.

## Massenprotest

Gegen die Polizeibrutalitäten in Dresden!  
Heraus mit den 50 verhafteten Arbeitern!

heute 19.30 Uhr in den Annensälen!